

# Voluntourismus

## Tipps für Freiwillige und Interessierte



### Gutes für sich und andere tun!

Ein Blick über den Tellerrand werfen, andere Menschen und Kulturen kennenlernen und sich sozial engagieren – das wünschen sich immer mehr Menschen: Vor allem junge Erwachsene, aber auch ArbeitnehmerInnen in einer Auszeit oder Rentner interessieren sich für Freiwilligeneinsätze in Entwicklungsländern. Das ist toll! Denn die Erfahrungen können Basis für gute Freundschaften und dauerhaftes Engagement sein.

Gerade wer nach kürzeren, organisierten Einsätzen sucht, stößt schnell auf sogenannte Voluntourismus-Angebote. Immer mehr Reiseveranstalter oder Vereine bieten heute Projektbesuche, Praktika oder mehrmonatige Arbeitseinsätze in Sozial- und Umweltprojekten an.

Im Mittelpunkt jedes freiwilligen Einsatzes sollten die Menschen vor Ort stehen. Viele der Angebote orientieren sich aber an den Interessen der Reisenden. Kurze Aufenthaltszeiten, mangelnde Vorbereitung und Auswahl der Freiwilligen sind die Folgen. Entwicklungspolitisches Lernen bleibt oft auf der Strecke. Ob und wie die aufnehmenden Organisationen beteiligt sind, ist selten erkennbar. Besonders beliebt sind Kinder-Projekte. Doch ständig wechselnde Bezugspersonen und unzureichend vorbereitete Freiwillige tun den Kindern nicht gut. Auf Kurzzeiteinsätze in Waisenhäusern sollte besser ganz verzichtet werden.

Ob Ihr Freiwilligeneinsatz verantwortungsvoll ist, haben Sie selbst in der Hand! Achten Sie von der Planung bis zur Rückkehr darauf, dass die Menschen vor Ort im Mittelpunkt stehen. So können Sie Gutes für sich und für andere tun!





## Vor der Reise

**Fragen Sie sich bei der Planung selbst: Warum will ich mich außerhalb Europas engagieren? Welche Erwartungen habe ich an das Projekt und die Arbeit vor Ort?**

Berücksichtigen Sie bei der Projektauswahl Ihre eigenen Vorkenntnisse. Würden Sie sich diese Tätigkeiten auch zu Hause zutrauen? Generell gilt, je weniger Vorerfahrung Sie haben, desto länger sollte der Freiwilligendienst sein.

Vermeiden Sie Kurzzeiteinsätze in Kinderheimen. In vielen Ländern sind die Kinder gar keine Waisen, sondern werden wegen der Nachfrage von Freiwilligen und TouristInnen nach Aktivitäten in Waisenhäusern von ihren Familien getrennt. Voluntourismus kann somit unbeabsichtigt Korruption und Kinderhandel fördern.

Die ausführliche Studie „Vom Freiwilligendienst zum Voluntourismus“ deckt erhebliche Defizite bei vielen Voluntourismus-Angeboten auf.  
[tourism-watch@brot-fuer-die-welt.de](mailto:tourism-watch@brot-fuer-die-welt.de)

## Die richtige Wahl treffen

**Veranstalter und entsendende Organisationen sind ein wichtiges Bindeglied zwischen Ihnen und dem Projekt vor Ort.**

Wählen Sie keine Veranstalter, die in der Werbung Kinder oder die lokale Bevölkerung als passive HilfsempfängerInnen darstellen. Das sind überholte Klischees von Entwicklungshilfe!

Achten Sie darauf, dass der Veranstalter bereits vor der Abreise Vorbereitungskurse anbietet. Nur so können Sie vor dem Einsatz die Herausforderungen einschätzen und haben Zeit, sich gezielt vorzubereiten.

Bevorzugen Sie Veranstalter, die ein Auswahlverfahren vorsehen. Durch eine gewissenhafte Überprüfung Ihrer Vorkenntnisse und Motivation gelingt es, ein passendes Projekt zu finden, bei dem sowohl Ihre als auch die Erwartungen der aufnehmenden Organisation erfüllt werden.

Entscheiden Sie sich für Veranstalter, die sich nachweislich für Nachhaltigkeit und Kinderschutz engagieren und sich unabhängig überprüfen lassen.



## Vor Ort

**Ein Freiwilligeneinsatz ist kein Urlaub. Im Projekt arbeiten Sie mit, wie andere auch. Respektieren Sie darum die Rahmenbedingungen des Projektes.**

Vermeiden Sie Abhängigkeiten. Ihr kostenfreier Einsatz kann vor Ort Menschen ihren Job kosten. Deshalb ist es besser vor Ort Lehrkräfte zu unterstützen als sie zu ersetzen.

Übernehmen Sie keine Aufgaben, für die Sie gar nicht qualifiziert sind – also beispielsweise medizinische Tätigkeiten oder Unterrichten.

Niemand findet gern ungewollt ein Foto von sich im Internet. Fragen Sie also immer vor dem Fotografieren um Erlaubnis. Veröffentlichen Sie keine Fotos mit Kindern.

Aus den Augen, aus dem Sinn – lassen Sie durch Ihre Mitarbeit keine (emotionalen) Abhängigkeiten entstehen. Können Sie nach dem Einsatz wirklich alle Erwartungen erfüllen, die Sie vor Ort wecken?

## Nach der Rückkehr

**Ein Freiwilligeneinsatz verändert den Blick auf die Welt – vor allem nach der Rückkehr. Überlegen Sie sich deswegen, wie Sie nach dem Ende des Einsatzes mit „Ihrem“ Projekt in Kontakt bleiben und es langfristig unterstützen können.**

Auch im Alltag zu Hause können Sie positive Veränderungen bewirken. Durch ein bewusstes Konsum- und Reiseverhalten tragen Sie dazu bei, faire Arbeitsbedingungen zu schaffen und die Umwelt zu schützen.

Ihre Erfahrungen sind auch für andere interessant. Gibt es in Ihrer Nähe Organisationen der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit, bei denen Sie sich engagieren können? Werden Sie aktiv!





## Stellen Sie Fragen!

**Scheuen Sie sich nicht, viel zu fragen! Ein seriöser Anbieter freut sich über Ihr Interesse.**

- Finden Vorbereitungs- und Nachbereitungseminare statt?
- Wie werde ich vor Ort betreut? Gibt es lokale MentorInnen, die mich bei Schwierigkeiten unterstützen?
- Gibt es einen Verhaltenskodex für die Teilnehmenden, beispielsweise in Bezug auf Fotos?
- Wie lange arbeitet der Veranstalter bereits mit der lokalen Organisation zusammen?
- Wie viele hauptamtliche Beschäftigte hat das Projekt, wie viele Freiwillige?
- Wie werde ich im Projekt vorgestellt?
- Profitiert die lokale Organisation finanziell und wie setzt sich der Reisepreis zusammen?
- Hat die lokale Bevölkerung ein Mitspracherecht bei den Voluntourismus-Angeboten?

**In Bezug auf Projekte mit Kindern ist besondere Vorsicht geboten.**

- Verfolgt der Veranstalter eine Kinderschutzstrategie, in der alle Maßnahmen zum Schutz von Kindern verbindlich festgelegt sind?
- Findet eine besondere Sensibilisierung der TeilnehmerInnen für die Rechte von Kindern statt?
- Handelt es sich bei der Schule, dem Kinderheim oder dem Jugendtreff um eine staatlich anerkannte Einrichtung?
- Wie werde ich unterstützt, wenn ich noch keine Erfahrungen bei der Arbeit mit Kindern habe?
- An wen kann ich mich wenden, wenn ich Missstände beobachte?

## Über uns

Brot für die Welt ist das Entwicklungswerk der evangelischen Kirchen in Deutschland. Die Arbeitsstelle Tourism Watch engagiert sich für einen sozial und ökologisch verantwortlichen Tourismus. Brot für die Welt bietet über das Förderprogramm „weltwärts“ einen einjährigen entwicklungspolitischen Freiwilligendienst an.

**[www.tourism-watch.de](http://www.tourism-watch.de)**  
**[info.brot-fuer-die-welt.de/freiwillige](http://info.brot-fuer-die-welt.de/freiwillige)**

Der arbeitskreis tourismus und entwicklung in der Schweiz gibt Reisenden auf seinem fairunterwegs-Portal konkrete Tipps und Hintergrundinformation für eine faire Gestaltung ihres Urlaubs und fordert die Tourismusbranche zu verantwortungsvollem Handeln auf.

**[www.fairunterwegs.org](http://www.fairunterwegs.org)**

ECPAT Deutschland, die Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung, setzt sich für die Förderung der Kinderrechte im Sinne der UN-Kinderrechtskonvention ein. ECPAT Deutschland ist Mitglied der internationalen Kinderrechtsorganisation ECPAT International.

**[www.ecpat.de](http://www.ecpat.de), [www.ecpat.net/](http://www.ecpat.net/)**

**Herausgeber** Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst, Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V., Caroline-Michaelis-Straße 1, 10115 Berlin **Redaktion** Antje Monshausen, Dorothea Czarnecki, Maike Lukow, Thomas Sandner (V.i.S.d.P.) **Fotos** Esther Horvath/laif, Christoph Püschner, Kirsten Schwanke-Adiang, william87/fotolia **Gestaltung** suwadesign.de **Druck** Druck Pfitzer, Renningen **Papier** 100% Recyclingpapier Art. Nr. 129 700 260